



Rückblick KIWO 2011

Durchschnittlich 80 Kinder trafen sich jeden Nachmittag im farbenfroh gestalteten Saal am Ufer des Euphrats im fernen Babylon und erlebten eine Menge Spass. Mit Feuereifer waren sie bei Spiel und Sport dabei. Beim grossen Handelsspiel rannten sie um die Wette, bemüht dem König rechtzeitig seinen gewünschten Tagesbedarf an verschiedenen Waren abzuliefern. Sie bastelten mit Begeisterung eine CD-Uhr oder ein Waldhorn, bemalten ihre persönliche Trinkflasche, gestalteten Tischsets oder verzierten eine Vorratsdose. Bei Sonnenschein genossen die Kinder am letzten Tag die grossen Spiele ohne Grenzen. Bei diesem frohen Treiben während der Kinderwoche spürte man nichts von Heimweh... der KIWO Titel musste also etwas anderes auf sich haben.



Jeden Tag lauschten die Kinder gespannt den Geschichten aus der Bibel von den Menschen die durch König Nebukadnezar ans Ufer des Euphrat verschleppt worden waren, weit entfernt von ihrer Heimat. Diese kannten das Heimweh und sehnten sich nach einem besseren Leben. Doch nicht alle sassen am Ufer des Euphrat und weinten.



Einige erlebten hautnah, dass Gott auch in der Fremde mit ihnen ist. Sie entschlossen sich, ihm treu zu sein und ihre Gaben für Gott und die Menschen einzusetzen.



Da war z.B. ein kluger Staatsmann, der für den König arbeitete oder die schöne und mutige Königin, die ihr Volk rettete, ein Künstler, der Gottes Botschaft kreativ weitergab und ein Diener, der nicht nur von der Not hörte, sondern tatkräftig etwas dagegen unternahm. Ob Daniel,

Esther, Hesekiel, Nehemia oder Esra. Sie alle zeigen uns, dass auch wir die Fähigkeiten, die Gott uns schenkt, zum Wohl der anderen einsetzen können.



Begeistert sangen die Kinder: „Vertrou, dass Gott cha Grosses tue, vertrau ihm jederzeit... ..Gott het di gärn, vergiss es doch nie, dass är z’Beschte für di wot. Är het e Plan u är weiss ou wie. Drum gloub ganz fescht a Gott!“

Beim KIWO-Schluss liessen sich etwa 140 Personen (Kinder und Erwachsene) mit hinein nehmen ins Geschehen am Euphrat und genossen bei lebhaften Gesprächen einen feinen Apéro. Am Sonntag trafen sich noch einmal eine grosse Schar Erwachsene und Kinder zum abschliessenden Gottesdienst am Ufer des Euphrat. Mit einem gemeinsamen Essen ging die KIWO 2011 zu Ende.



Es war die 12. KIWO in Folge.

Und sie hat viel Spass gemacht. Doch sie war mehr als nur ein wenig Spass. Sie war ein Stück Weltmission, besuchten doch Kinder aus fünfzehn verschiedenen Ländern diesen Anlass. Und die KIWO ist jedes Jahr ein Gemeindeprojekt, bei dem Alt und Jung, Gross und Klein mit Begeisterung mitmachen und einander ergänzen! Möge Gott Frucht wirken. IHM gehören der Dank und die Ehre.

